

Unser Weg דרפנו



Gemeindeblatt der
Israelitischen Kultusgemeinde Bamberg

Körperschaft des öffentlichen Rechts



7. Jahrgang

10. April 2006 / 12. Nissan 5766

Nummer 2



Woche der Brüderlichkeit

2006

Seiten 6-8



Liebe Gemeindemitglieder,

fast ein Jahr schon ist es her, dass wir unser neues Gemeindezentrum bezogen haben. Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass, was uns vor fünf Jahren – nach einer fast zehnjährigen

Vorbereitungszeit – noch ein Traum war, nun Wirklichkeit geworden ist.

Es ist keine Selbstverständlichkeit eine so schöne Synagoge mit Gemeindezentrum, sogar mit Mikwe und Sukka sein eigen zu nennen. Wir haben nun ausreichend Raum für Unterricht, Jugend- und Seniorenarbeit und sogar einen wunderschönen innerstädtischen Garten, den wir offiziell zur Jom-Hatzmaut-Feier am 3. Mai einweihen werden.

Die Infrastruktur für ein reges Gemeindeleben ist nun gegeben. Ich als Vorsitzender und der amtierende und der vorausgegangene Vorstand haben uns sehr bemüht, unserer Gemeinde diese notwendigen Voraussetzungen für ein aktives Gemeindeleben zu schaffen. Nun aber sind unsere Mitglieder gefordert, diese Möglichkeiten zu nutzen, wofür nicht wenig ehrenamtliches Engagement und die Bereitschaft notwendig sind, Verantwortung zu übernehmen. Es ist erfreulich, was schon alles

geschieht und was sich zusätzlich neu gründet, wie unser neu ins Leben gerufener Familiennachmittag, der erfreulicherweise sehr gut angenommen wird.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die sich selbstlos in der Gemeinde engagieren. Ohne ihr Engagement würde keine Gemeinde funktionieren. Es würde mich aber ganz besonders freuen, wenn auch diejenigen, die sich bisher noch nicht in der Gemeinde eingebracht haben, vielleicht auch ihren Platz bei uns finden. Wir wollen auf keinen verzichten und sind sicher, dass auch Sie einen Beitrag für ein lebendiges Gemeindeleben leisten können.

Ihr

Heiner Olmer
(1.Vorsitzender)

Дорогие Члены Общины !

Уже почти год, как мы располагаемся в новом центре. Но мы не должны забывать, что еще пять лет назад, после 10-летней подготовки, это была только мечта, которая должна была сбыться.

И это совсем не само собой разумеется, что мы можем такую прекрасную синагогу с общинным центром, с миквой и суккой, называть своей. У нас теперь достаточно помещений для учебных занятий, молодежной работы, работы с пожилыми людьми, а также великолепный сад, который мы 3 мая, в праздник (День независимости Израиля),

торжественно откроем. Инфраструктура для деятельной жизни общины создана.

Я, как председатель общины, вместе с избранным Правлением, приложим все усилия, чтобы создать необходимые предпосылки для активной жизни общины.

Теперь члены общины должны использовать эти возможности, чтобы перенять ответственность, для чего необходимы общественная деятельность и готовность.

Радует, что уже кое-что свершилось, что-то новое основано, например, семейные встречи, хорошо принятые.

Я хочу здесь поблагодарить всех, кто бескорыстно помогает общине. Без такой деятельности община не сможет функционировать. Мне было бы особенно радостно, чтобы и те, кто до сих пор ничего не привнес в общину, нашли бы в ней свое место. Мы ни от кого не отказываемся, и уверены, что Вы сможете внести свой вклад в жизнь общины.

Ваш

Хайнер Ольмер,
Председатель общины

Impressum

Herausgeber und V.i.S.d.P.:
Israelitische Kultusgemeinde Bamberg K.d.ö.R.
im Eigenverlag
Erscheinungsort:
Willy-Lessing-Straße 7a, 96047 Bamberg
Tel. 0951-29787-0, Fax. 0951-29787-25 oder -26
email: ikg-bamberg@gmx.de

Erscheinungsweise:

Dreimal im jüdischen Jahr
zu Rosch ha'Schanah, zu Chanukka und zu Purim/Pessach
Auflage: 300 Exemplare
Bankverbindung
Kontonummer: 3880311
bei der Hypovereinsbank NL Bamberg
BLZ: 770 200 70

Gemeindechronik

Chanukka 5766

Am Montagnachmittag, dem 26. Dezember 2005 feierten wir Chanukkah. Nach dem feierlichen Entzünden der zweiten Kerze auf der Chanukkia sang der Synagogenchor einige Lieder aus seinem Repertoire. Danach führten die Kinder ein Spiel zu Chanukka auf und schließlich trug der Theaterclub „Hoffnung“ Gedichte und Anekdoten vor, die von den Kindern auf Deutsch übersetzt wurden. Die Kinder bekamen wie jedes Jahr ihre Chanukka-Tütchen mit Süßigkeiten und Früchten. Unsere Kinder, die den Religionsunterricht besuchen, bekamen zu ihren Süßigkeiten noch ein kleines Geldgeschenk. Dies alles zum ersten Mal im Gemeindesaal unseres neuen Gemeindezentrums. Es fand sich sogar die Gelegenheit für einen Tanz und hernach konnten sich alle an Honigkuchen sowie Wein, Kaffee und Tee erfreuen. Der Abend klang gegen 22.30 Uhr aus.

Kulturveranstaltungen

Auf großes Interesse stoßen immer wieder die musikalischen Darbietungen unserer professionellen Musiker. So referiert zum Beispiel Herr Prof. Dr. Benjamin Grinberg seit fast einem Jahr jeden letzten Montag im Monat im Gemeindesaal über musikalische Themen mit selbst gespielten Beispielen. Die Gemeinderepräsentanz bedankt sich bei Herrn Prof. Dr. Grinberg für sein Engagement.

Seminar zur jüdischen Musik im G'ttesdienst

Das Abraham Geiger Kolleg veranstaltete zusammen mit der Israelitischen Kultusgemeinde Bamberg und der Universität Bamberg vom 6. bis zum

8. Januar 2006 einen Workshop zur Liturgie im jüdischen G'ttesdienst. Ziel des Workshops war es, allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern Anregungen und Beispiele für eine lebendige und zeitgemäße G'ttesdienstgestaltung zu vermitteln. Die 30 Teilnehmer aus den religiös unterschiedlich ausgerichteten Gemeinden Deutschlands wurden von der Kantorin Mimi Sheffer aus Berlin in vielfältiger Hinsicht über die Bedeutung der Musik im G'ttesdienst unterrichtet.

Lesen Sie hierzu den Bericht des Fränkischen Tags.

*Fränkischer Tag
vom 11.1.2006*

So geht's: Ton und Tempo finden

Mimi Sheffers Liturgie-Seminar in der Kultusgemeinde – Teilnehmer aus ganz Deutschland
von Jürgen Gräßer

Zu den auch überregional beachteten Ereignissen in Bamberg zählte im eben zuende gegangenen Jahr zweifelsohne auch die Weihe der neuen Synagoge in der Willy-Lessing-Straße. Im angegliederten Gemeindezentrum fand jetzt ein Liturgieseminar statt, das der israelitischen Kultusgemeinde abermals Gelegenheit bot, ihre Offenheit nach außen unter Beweis zu stellen.

Zum Konzert von Mimi Sheffer am Samstagabend war nämlich auch die interessierte Öffentlichkeit eingeladen. „Mit allen fünf Sinnen“ wurde Abschied genommen vom Shabbat. Die von Sheffer mit raumfüllender Stimme vorgetragenen hebräischen Melodien und Psalmen erfreuten das Ohr. Begleitet wurde sie am Klavier von Dimitry Braudo, dem Leiter des Synagogenchors.

Gewürze, Licht und Wein

Die Feier des Hawdala-Segens beschloss das Konzert. Ein Teller mit Gewürznel-



Foto: Rudolf Daniel

ken wurde durch die Reihen gereicht, ein Becher mit Wein stand für den Geschmackssinn, das Licht der geflochtenen Hawdala-Kerze für das Sehen, deren gefühlte Wärme für den Tastsinn. Gerade auch für Besucher, die nicht mit der jüdischen Religion und ihren Riten vertraut sind, erwies sich der Abend als beglückendes Gemeinschaftserlebnis. Schließlich durfte mitgeklatscht und (gleich in mehreren Sprachen) mitgesungen werden.

Ihr Wissen über Liturgiegestaltung und ihr Können als Kantorin hatte die bisweilen auch auf der Opernbühne stehende Sopranistin Sheffer während eines dreitägigen Seminars an die gut 30 Teilnehmer weitergegeben. Aus Braunschweig, Mainz und Halle, ja selbst aus Zürich waren die Interessenten nach Bamberg gekommen. Jeder Morgen begann mit Stimm- und Atemübungen, die physisch stärken sollten. Man drehte sich im Kreis, ruderte mit den Armen und artikulierte deutlich: „Hihihi, hahaha, hohoho.“

In der Meisterklasse am Sonntagnachmittag erteilte Sheffer Individualunterricht, allerdings vor dem Publikum der anderen Teilnehmer des Workshops: Jeder sollte von jedem lernen. Auch hier zeigte sich, wie wichtig es ist, korrekt zu atmen. Kantor und Gemeinde müssen auf den Punkt genau zusammen anfangen. „Dies geht nicht über die Augen, sondern über das gemeinsame Atmen“, erklärte Sheffer.

Das vom Zentralrat der Juden in Deutschland finanziell unterstützte Li-

Zum Titelbild: Rede des Gemeindevorsitzenden Heinrich Olmer bei der Eröffnungsveranstaltung der Woche der Brüderlichkeit Foto: Rudolf Daniel



Hawdala

Foto: Arieh Rudolph

turgieseminar war in Zusammenarbeit mit dem Potsdamer Abraham-Geiger-Kolleg organisiert worden. Dessen Direktor Dr. Walter Homolka lobte bei der Veranstaltung die gute Arbeit ebenso wie das sehr schöne Zuhause der Bamberger Kultusgemeinde.

Heiner Olmer, der Vorsitzende der IKG, sah in der Veranstaltung ein Wiedererstarken jüdischen Lebens in seiner gesamten Pluralität: „Juden verschiedenster Couleur finden hier einen gemeinsamen Weg zum Beten im Gottesdienst“. Im kommenden Jahr soll eine Tagung zum Thema „Predigen“ stattfinden.

Die Gedenkfeier zur Befreiung des KZ Auschwitz am 27. Januar am Standort der zerstörten Bamberger Synagoge

stand unter dem Zeichen der Erinnerung an das unermessliche Leid der Opfer des Naziterrors. Die Reden wurden von Herrn *Oberbürgermeister Herbert Lauer* und dem Vorsitzenden der israelitischen Kultusgemeinde Bamberg, Herrn *Heinrich Olmer* gehalten. Abschließend trug Herr *Chasan Arieh Rudolph* das El male Rachamim und den Kaddisch in Hebräisch und Deutsch vor. Lesen Sie hierzu auch die (leicht gekürzte) Rede des Gemeindevorsitzenden.

Rede des Gemeindevorsitzenden, Herrn Heinrich Olmer

Meine sehr verehrten Damen und Herren, der Holocaust Gedenktag erinnert an die Befreiung des Vernichtungslagers Aus-

chwitz durch sowjetische Truppen am 27. Januar 1945. Auschwitz steht symbolhaft für den Völkermord und die Verfolgung von Millionen Menschen durch die Nazis. Der Gedenktag war 1996 vom damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog eingerichtet worden. ... Es ist erfreulich, dass die Welt dem deutschen Beispiel folgte und dass es nicht umgekehrt war, was zeigt, dass man sich in der Bundesrepublik Deutschland seiner historischen Verpflichtung – in einer aus meiner Sicht beispiellosen Gedenkkultur – bewusst ist. Bedauerlicherweise haben sich dieser Uno-Resolution keine arabischen und muslimischen Staaten angeschlossen mit der Begründung, dass nicht auch andere Verbrechen der Menschheit genannt werden.

Abgesehen davon, dass der heutige Gedenktag sich auf alle Opfer des Holocausts bezieht und unser gesamtes Mitgefühl natürlich allen unschuldigen Opfern der nationalsozialistischen Barbarei und jeglichen Völkermordes gelten muss ganz gleich, unter wem und wo er geschieht. Mit Sicherheit ist richtig, dass Völkermord immer Mord bleibt. Da gibt es keine Skala.

Insofern ist dieser Gedenktag nicht nur auf das jüdische Volk bezogen. Richtig bleibt aber, dass das geplante, industriell organisierte Töten von Menschen ausschließlich auf das jüdische Volk bezogen war, begründet durch einen Rassenwahn, der von Millionen mitgetragen wurde, was nicht nur ein einzigartiges Phänomen in der menschlichen Geschichte darstellt, sondern auch ein absoluter, unvorstellbarer, jeglicher Vorstellungskraft übersteigender Tiefpunkt deutscher Moral und Geschichte war. ...

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wenn der Präsident eines Mitgliedsstaates der Vereinten Nationen, nämlich der iranische Präsident Mahmud Ahmadinedschad in schamloser und hasserfüllter Weise zu einem zweiten Holocaust aufrufen kann, indem er sagt, dass Israel, das jüdische Heimatland, von der Karte getilgt werden muss, von der Auschwitzzüge gesprochen wird, dann ist klar, dass noch lange nicht alle die Lektionen des Holocausts gelernt haben.

Es ist auch zu befürchten, dass der Westen, wie bereits 1938, wieder in die Appeasement-Falle gerät, einer Beschwichtigungspolitik, die nicht mehr erkennen lässt, wann ein Konflikt unausweichlich

ist, um eine Katastrophe zu verhindern. Sollte ein weit verbreitetes Vorurteil von radikalen Islamisten tatsächlich zutreffen, dass westliche Demokratien zu schwach sind, um Konflikte auszuhalten, ja vor Angst erstarren, dass mögliche Sanktionen Ihnen selbst wehtun könnten?

Es bleibt auch abzuwarten, wie die Weltgemeinschaft mit einer zukünftigen palästinensischen Regierung umgeht, deren oberstes Ziel die Zerstörung Israels ist und die menschliche Bomben als legitimes Mittel ihrer Politik sieht. Gegenüber Feinden von Demokratie und Toleranz muss die absolute Maxime von Nulltoleranz gelten. ...

Trotz des Holocausts hat sich in Deutschland wieder eine jüdische Gemeinschaft etabliert. Es ist wieder die drittgrößte in Europa und trotz der nur 100.000 offiziell registrierten Mitglieder entstehen überall in Deutschland neue Synagogen, jüdische Schulen und Gemeindezentren. Man hat Vertrauen zu diesem neuen Deutschland und es bleibt zu hoffen, dass die Worte unseres letzten Bundeskanzlers vor dem Auschwitz-Komitee im letzten Jahr im Deutschen Theater in Berlin für die bundesrepublikanische Gesellschaft nachhaltig sind, wo er sagte: „Die jüdische Gemeinschaft in Deutschland bleibt ein unersetzlicher Teil der deutschen Kultur und Gesellschaft. Vor dem Antisemitismus der Unbelehrbaren werden wir sie mit der Macht des Staates schützen“.



Vortragsreihe im Jüdischen Lehrhaus

Die Israelitische Kultusgemeinde Bamberg knüpft im Rahmen ihres Bildungsprogrammes wieder an die Tradition des Jüdischen Lehrhauses an. Schwerpunkt

der Vortragstätigkeit sind die Themenkreise Judentum, sowohl unter Berücksichtigung der Philosophie, Geschichte, Kultur und Musik als auch das Judentum in seinen Wechselbeziehungen zu anderen Kulturkreisen und Religionen. Es ist eine enge Kooperation mit dem neuen Studiengang Interreligiöse Studien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, dem Abraham-Geiger-Kolleg in Potsdam, der Hochschule für jüdische Studien in Heidelberg, sowie der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und dem Verein für jüdische Geschichte und Kultur in Bamberg angestrebt.

Am 20. Februar 2006 referierte der Vizepräsident und Rabbiner Prof. Dr. Jonathan Magonet vor einem großen Publikum über die 10 Gebote als kleiner Teil der 613 Ge- und Verbote und brachte aktuelle Beispiele. Die Moderation des Vortrages wurde durch Chasan Arieh Rudolph wahrgenommen.

Führungen von Schulklassen und erwachsenen Besuchern durch das neue Gemeindezentrum

Seit der feierlichen Eröffnung unserer Neuen Synagoge im Sommer des vergangenen Jahres haben uns viele Schulklassen, aber auch zahlreiche Gruppen von Erwachsenen besucht, um unser Gemeindezentrum mit der Mikwe, dem Garten mit der Sukkah, der Wochentagsynagoge und natürlich der großen Hauptsynagoge zu sehen und dabei mehr über unsere Gemeinde und über das Judentum im allgemeinen zu erfahren.

Das Interesse an den Synagogenführungen ist sehr groß; wir hatten nicht nur Gruppen aus Bamberg und der näheren oberfränkischen Umgebung zu Gast, sondern aus ganz Nordbayern. Die Schulklassen werden überwiegend durch Herrn Chasan Arieh Rudolph geführt; die Führungen beinhalten das Haus, die beiden Synagogenräume und die Bibliothek, sowie die Mikwe und bei gutem Wetter den Gartenhof. Bei der abschließenden Fragemöglichkeit in der Hauptsynagoge ergeben sich meist intensive Fragen der Schüler aller Altersstufen, die zeigen, dass sich die Schüler mit dem Thema Judentum gut beschäftigt haben.

Die Gruppen der Erwachsenen werden hauptsächlich durch die *Kulturreferentin, Frau Dr. med. Yael Deusel* geführt. Auch im Monat März, anlässlich der „Woche der Brüderlichkeit“ führte Frau Dr. med. Deusel mehrere interessierte Gruppen durch unser Haus bzw. auch den Israelitischen Friedhof im Stadtgebiet von Bamberg, errichtet 1851.

Kleinere Gruppen kamen auch am Freitag-Nachmittag, um mit uns den Erev Schabbat-G'ttesdienst zu erleben und anschließend am Kiddusch teilzunehmen, wo sie die Gelegenheit nutzten, Fragen nicht nur zum G'ttesdienst, sondern zu allen Bereichen des jüdischen Lebens zu stellen.

Mikwe

Unsere moderne Mikwe im historischen Gewölbekeller hat ihren Betrieb aufgenommen. Dass sie nicht nur ein „Ausstellungsstück“, sondern ein zweckmäßig funktionierender Bestandteil unseres Hauses ist, können

die ersten Mikwenbesucherinnen bestätigen. Es ist für eine Frau ein ganz besonderes Erlebnis, in der Mikwe unterzutauchen, nicht nur, weil es uns mit den Frauen unseres Volkes zu allen Zeiten und in allen Generationen verbindet – es ist auch für uns selbst, für eine jede unter uns, ein Teil unseres Frau-Seins, und man muss nicht besonders „fromm“ sein, um zur Mikwe zu kommen.

Für die *Benutzung der Mikwe* melden sich Damen bitte bei Frau Dr. Deusel zu den üblichen Bürozeiten bzw. telefonisch an (Herren bei Herrn Chasan Arieh Rudolph).

Fraueninitiative

Vielleicht haben Sie schon gehört von unserem Projekt der Interreligiösen Fraueninitiative? Gemeinsam mit christ-

lichen und muslimischen Frauen haben wir uns im vergangenen Jahr getroffen, um in der Synagoge, der Kirche, der Moschee die Frauen aus unterschiedlichen Religionen kennenzulernen. Es geht dabei nicht um hochtheologische Inhalte, sondern im weitesten Sinn um den gelebten Glauben im Alltag, ausgehend von den unterschiedlichen Kulturkreisen, aus denen wir stammen – viele von uns (und nicht nur auf der jüdischen Seite) sind Migrantinnen, mit ähnlichen Problemen zum Beispiel hinsichtlich der Integration. Das Ziel der Fraueninitiative ist das Abbauen von unsichtbaren Schranken, aber auch von Vorurteilen und daraus resultierenden Missverständnissen, die das Miteinander behindern.



„Lebendiges Wasser“ in der Mikwe

Foto: Dr. Antje Y. Deusel

Dabei soll unsere Verschiedenheit sehr wohl bestehen bleiben und respektiert werden. Nur aus gegenseitiger Achtung und Respekt kann eine ganz konkrete Basis für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft entstehen – nicht auf der hohen politischen Ebene, sondern im Alltagsleben, das ja in entscheidender Weise von uns Frauen getragen und auch geprägt wird – am Arbeitsplatz, zu Hause, in unseren Familien und in unserer Nachbarschaft: Frieden entsteht im Kleinen. Aber er entsteht nicht von selbst.

Wenn Sie mehr zur Interreligiösen Fraueninitiative wissen möchten, wenden Sie sich bitte an Frau Dr. Deusel.



Dr. M. Hasir von der Islamischen Gemeinde Bamberg spricht bei der Eröffnungsveranstaltung der Woche der Brüderlichkeit zum Thema „Gesicht zeigen“

Woche der Brüderlichkeit 2006

So, wie bundesweit die „Woche der Brüderlichkeit“ unter dem Motto „Gesicht zeigen“ stand, startete auch in Bamberg die Auftaktveranstaltung heuer im Gemeindesaal des neuen Gemeindezentrums. Schirmherr der Bamberger „Woche der Brüderlichkeit“ war wieder Herr Oberbürgermeister Herbert Lauer.



Prof. Dr. H.-G. Schöttler von der Universität Bamberg bei seinem Grußwort im Namen der christlichen Kirchen

Dessen Rede wurde vertretungsweise durch den Fraktionsvorsitzenden der CSU, Herrn *Peter Neller*, gehalten. Herr *Heinrich Olmer*, Vorsitzender der IKG Bamberg, führte in die Eröffnung der diesjährigen Woche der Brüderlichkeit ein. Die Vertreter der Religionsgemeinschaften, Herr *Prof. Dr. Hans-Günter Schöttler* für die christlichen Kirchen sowie Herr *Dr. M. Hasir* von der Islamischen Gemeinde brachten zum diesjährigen Motto ihre eigenen Gedanken ein. Der Synagogenchor der IKG Bamberg gab der Feier einen musikalischen Rahmen und stellte sich anschließend in einem öffentlichen Konzert vor. Bei einem Glas Wein und etwas Brot kamen die Gäste anschließend noch zu dem einen oder anderen Gesprächsaustausch zusammen. Lesen Sie dazu die (leicht gekürzte) *Rede des Gemeindevorsitzenden, Herrn Olmer*.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

zum ersten Male begehen wir die Feierlichkeiten zur Woche der Brüderlichkeit in der Neuen Synagoge. Möge dieser für uns symbolträchtige 5. März 2006 auch ein Meilenstein im doch so notwendigen interreligiösen Dialog werden, dessen Bedeutung uns in den letzten Wochen im besonderen Maße bewusst werden musste.

Dass sich unsere Anstrengungen im interreligiösen und interkulturellen Dialog erheblich verstärken müssen, zeigen die jüngsten gewalttätigen Auseinandersetzungen, die mittlerweile mehrere Todesopfer gefordert haben. ... Ein Kampf der Kulturen ist wohl nur dann vermeidbar, wenn beide Seiten zu einem respektvollen Dialog fänden.

Eine nicht immer einfache Aufgabe, wenn ich im Gesicht des anderen zu meinem Entsetzen Indifferenz oder gar Ablehnung, vielleicht Hass oder Ablehnung zu entdecken glaube? In der heutigen brisanten Auseinandersetzung unserer zeitgenössischen Probleme eine leider sehr realistische Situation. „Gesicht zeigen“ ist nun einmal auch „Gesicht sehen“. Unseres sollte zumindest Zuwendung, Wertschätzung und Friedfertigkeit signalisieren, nebst der Bereitschaft, in einem Austausch einzutreten, und dabei sollten wir vor allem die Fähigkeit mitbringen, unserem Gegenüber Gleiches zu unterstellen. ... Gesicht zeigen ist auch Pflicht im Alltag, wenn es gilt, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus entgegenzutreten und entschieden zu bekämpfen. Mögen unser aller Bemühungen erfolgreich



Stadtrat Neller spricht in Vertretung des auf Dienstreise befindlichen Oberbürgermeisters Lauer

Fotos: Rudolf Daniel

sein in dem Bestreben, dass Menschen unterschiedlichster Rassen, Religionen, Nationen und Kulturen sich besser zu verstehen, kennenzulernen und zu achten, was letztlich die Voraussetzung ist, um in Frieden und Freiheit in unserer globalen und multikulturellen Welt zu leben.

Nach der Eröffnungsveranstaltung präsentierte der Synagogenchor am Abend Stücke geistlicher und weltlicher Art einem großen interessierten Publikum. Renner des Abends waren wieder „Yershalajim shel zahav“ und „Papirosn“. Das Publikum dankte es mit großem Beifall.

Im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit vom 5. – 12. März fanden noch weitere Veranstaltungen statt.

Am Montag, den 6. März trat der Synagogenchor zu einem *Konzert im Forchheimer Rathaussaal* auf.

Lesen Sie dazu den Artikel aus „Nordbayerische Nachrichten“ vom 8. März 2006.

„Gesicht“ und Klänge Woche der Brüderlichkeit startet mit jüdischer Musik

FORCHHEIM – Zum Auftakt der „Woche der Brüderlichkeit“ erklang im Forchheimer Rathaussaal „Jüdische Vokal- und Instrumentalmusik – ernst und heiter“

Von Udo Güldner

Edeltraud Meier von der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Franken e.V. hatte geladen, und der einzige fränkische Synagogenchor von der Jüdischen Kultusgemeinde Bamberg gestaltete das Programm. Die Schirmherrschaft hatte Oberbürgermeister Franz Stumpf übernommen, aber auch 2. Bürgermeister Prof. Dr. Hermann Ammon und 3. Bürgermeisterin Maria Wagner hatten den Weg nicht gescheut. In ihrer Begrüßung ging Edeltraud Meier auf das Motto der „Woche der Brüderlichkeit“ ein: „Gesicht zeigen“. Dies bedeute auch immer, sich selbst zu öffnen und dadurch verletzlich und angreifbar zu werden. Man sei vielleicht sogar Missachtung, Spott und Übergriffen ausgesetzt. Gesicht zeigen bedeute auch immer, die Hand zu reichen und gemeinsam des Weges zu gehen. Sich nicht abzuschotten, aber auch nicht ausgegrenzt zu werden. Die Künstler entführten in eine vergangene, teilweise verloren geglaubte, jedoch um so lebendigere Welt. Zwischen heiterem Dur und melancholischem Moll pendelten die Gesänge, zwischen Lachen, Weinen und ehrfürchtigem Anbeten Gottes. Allerdings mussten einige Stücke auf Grund der Erkrankung zwei-



Der Synagogenchor unter Leitung von Dmitry Braudo mit den Solistinnen Bernadette Arnold und Tatjana Monastjurskaja bei seinem Auftritt im Forchheimer Rathaussaal

Foto: Nordbayerische Nachrichten

er wichtiger Solisten (Frieda Schlegel und Arieh Rudolph) ausfallen. Unter der Leitung von Dmitry Braudo waren jiddische, hebräische, israelische und je ein russisches und deutsches Lied zu hören. Dabei erwiesen sich die Solistinnen Bernadette Arnold und Tatjana Monastjurskaja als wahre Glücksfälle, die auch den Tücken der Technik zu trotzen wussten. Auch Kira Bork, die das „Halleluja“ solistisch gestaltete, reihte sich in das insgesamt gute Auftreten des Chores ein, auch wenn dieser mit den gleichen Problemen wie seine weltlichen Pendanten zu kämpfen hat: Überalterung und Nachwuchsmangel. Am Klavier begleitete Elena Grabowskaja, an der Violine überzeugte, zum Teil mit viel Vibrato, Wladimir Kuznezow. Zu Beginn besangen die etwa 20 Sängerinnen und Sänger in „Schalom Alejchem“ den Frieden und reihten „Todah Rabah“, ein freudiges Danklied an Gott, an. Es folgten liturgische Gesänge, wie das feierliche „Mah Towu“, ein Morgengebet aus dem jüdischen Gebetbuch Siddur, „Zadik katamar jifrach“ nach Psalm 92,13 oder das eher sanfte „Avinu Malkenu“, ein Bußgebet, das auch zum jüdischen Feiertag Jom Kippur gesprochen wird. Es folgten israelische Lieder wie „Yeruschalajim shel zaliav“, das ausdrucksstarke „Eli“, das beschwingte „Halleluja“ und das im modernen Rhythmus gestaltete „Obeh Schalom“, das Yitzak Rabin in der Nacht seiner Ermordung gesungen hat. Natürlich durf-

ten auch die klezmernahen jiddischen Stücke wie „A Lidele in Jdis“ (Ein Liedchen in Jiddisch) und das schwungvolle „Lomir sich iberbeten“ (Wir wollen uns versöhnen) nicht fehlen. Mit „Papirosen“ gelang dem Ensemble, und speziell den beiden Solistinnen eine besonders beeindruckende Vorstellung. Mit szenischer Einlage wurde das traurige Lied um arme Frauen, die ihre Papirosen (Zigaretten) verkaufen, dargebracht. Einen Tribut an die alte Heimat der meisten Chormitglieder hörte man mit „Podmoskownie wetchera“. In russischer Sprache und mit melancholischem Unterton wurden die Abende in Moskau besungen. Das tänzerische „Hava Nagila“, das weithin bekannte „Hewejnu Schalom Alejchem“ und das versöhnliche „Brüder reicht die Hand zum Bunde“, das Freimaurer-Bundeslied, das von Mozart vertont wurde und auch Pate für die Nationalhymne Österreichs stand, beschlossen den Abend.

Am 7. März abends führte die Kulturreferentin der IKG Bamberg, Frau *Dr. med. Deusel*, interessierte Besucher in einer öffentlichen *Führung durch die Räume der IKG Bamberg* in der Willy-Lessing-Strasse, um am 12. März vormittags ebenso eine öffentliche *Führung durch den Israelitischen Friedhof* in der Siechenstraße 102 zu machen. Beide Führungen wurden von einer großen Anzahl von interessierten Bamberger Bürgern wahrgenommen.

Fortsetzung Seite 8 unten

Veranstungskalender

Datum	Uhrzeit	Thema	Ort
12.04.06	18.30 Uhr	Pessach Seder, <i>siehe gesonderte Einladung auf Seite 13</i>	IKG Saal EG
30.04.06	6.00 Uhr	Fahrt zur Gedenkstätte KZ Dachau, 1. Haltestelle um 6.00 Uhr Südwest, 2. Haltestelle um 6.15 Uhr am Bahnhof	IKG
03.05.06	n.n.	Feier des Unabhängigkeitstages von Israel, Jom HaAzmaut <i>Aushang folgt</i>	IKG
18.05.06	19.00 Uhr	Konzert mit Frau Shapiro aus Israel Vortrag: Kaschrut (mit Overhead-Folien)	IKG Saal EG

Die öffentlichen Vorträge in der IKG Bamberg erfolgen im Rahmen des Neuen Jüdischen Lehrhauses und finden, wenn nicht anders angegeben, in der Hauptsynagoge statt. Die Herren bitten wir um Mitbringen einer Kopfbedeckung. Wegen einer möglichen Ausweiskontrolle bitten wir um das Vorzeigen Ihres Personalausweises.
Bitte beachten Sie auch die Aushänge innerhalb des Gemeindezentrums.

Veranstungskalender für Instruktionen und Übungen (nicht öffentlich)

Datum	Uhrzeit	Thema	Ort
27.04.06	18.00 Uhr	Übung (Tallit & Tfillin)	Wochentagssynagoge
04.05.06	18.00 Uhr	Instruktion (Ein- und Ausheben der Torah, Hagbahah & Gelilah)	Hauptsynagoge
29.06.06	18.00 Uhr	Instruktion (Ein- und Ausheben der Torah, Hagbahah & Gelilah)	Hauptsynagoge

Die Instruktionen/Übungen finden i.d.R. donnerstags um 18 Uhr statt, außer es ist etwas anderes angegeben.

Gemeindechronik (Fortsetzung)

Am 8. März fand im Gemeindesaal der IKG Bamberg ein *Vortrag von Ephraim Lapid* auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft Franken der Deutsch-Israelischen Gesellschaft zusammen mit der IKG Bamberg statt, zu dem ca. 60 Besucher gezählt werden konnten.

Brigadegeneral Ephraim Lapid war als junger Nachrichtenspezialist in die Aktionen nach dem Olympia-Attentat involviert und hat während seiner Dienstzeit unterschiedliche Veränderungen der Auftragslage und Vorgehensweise seiner Organisation erlebt. Der zeitliche Abstand zum Geschehen in München erlaubte es ihm, recht offen über die Erkenntnisse und Vorgänge von damals zu sprechen. Zuerst zeigte Lapid einige Schlüssel-Szenen des Spielberg-Filmes „München“, der derzeit in den Kinos läuft und bezüglich der Rolle der Geheimdienste umstritten ist. Lapid ergänzte den Film durch eigene Berichte. Im Anschluss erläuterte er, wie die damalige Öffentlichkeit und die Politik in Israel das Münchner Attentat wahrgenommen hatten und welche Schlussfolgerungen von Regierung und Geheimdienst entwickelt wurden. Danach aktualisierte Lapid die Sichtweise,

indem er die Rolle von Geheimdiensten im Falle terroristischer Bedrohungen grundsätzlich beleuchtete und spannte den Bogen zur Entwicklung der palästinensisch-israelischen Beziehungen heute – auch im Hinblick auf den Wahlsieg der Hamas. Anschließend war noch Zeit für Fragen und Diskussionen.

Am 9. März referierte *Frau Archäologin Dr. Regina Hanemann* über die Synagoge von Horb von 1735, die man im Israel Museum in Jerusalem wieder aufgebaut sehen kann. Die Synagoge wurde dem Museum als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt.

Am 12. März schließlich veranstaltete der *Verein der Soroptimisten Bamberg* eine Benefiz-Lesung in der Hauptsynagoge. Unter dem Titel: „O, sie war eine Zauberin“ stellte *Frau Nora E. Gomringer* mit musikalischer Begleitung eigene Gedichte und Texte jüdischer Lyrikerinnen vor.

**Einladung zum nächsten
Familientreffen**

in der Gemeinde Bamberg

Thema:

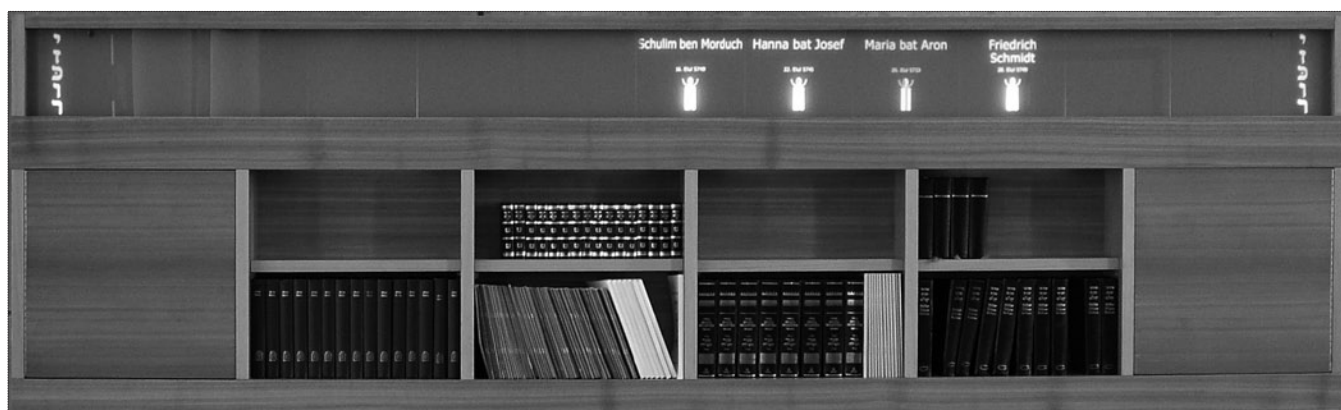
Purimfest für die Kinder

Am 14. März schließlich feierten wir im Gemeindesaal am Nachmittag unser Purimfest. Nach der Vorlesung der Megillat Esther in der Hauptsynagoge, bei der Chasan Arie Rudolph traditionell immer wieder bei der Nennung des Namens „Haman“ von den Gemeindegliedern unterbrochen wurde, führte Frau Goldbaum mit ihren kleinen und größeren Schülern ein Purimspiel auf. Danach konnten sich alle an Hamantaschen, Kuchen, Wein und Saft bis zum „ad lo jodea“ laben.

Gottesdienstzeiten für Purim / Pessach



Montag	12. April / 14. Nissan	E: 19.55 Uhr	Erew Pessach	Sederabend 18.30 Uhr
Dienstag	13. April / 15. Nissan	A: 20.43 Uhr	Pessach I 2. B. M. 12,21 – 12,51 4. B. M. 28,16 – 28,25 Josua 3,5-7/5,2-15/6,1/6,27	10 Uhr
Freitag / Schabbat	14. / 15. April 16. / 17. Nissan	E: 20.01 Uhr A: 21.15 Uhr	Schabbat Pessach 2. B. M. 33,12 – 34,26 4. B. M. 28,19 – 28,25 Jecheskel 37,1 – 37,14	Freitag 19 Uhr Schabbat 10 Uhr
Donnerstag	20. April 22. Nissan	E: 20.07 Uhr A: 21.19 Uhr	Pessach VIII, Jiskor 5. B. M. 15,19 – 16,17 4. B. M. 28,19 – 28,25 Jesaja 10,32 – 12,6	10 Uhr
Donnerstag	01. Juni 05. Siwan	E: 23.09 Uhr	Erew Schawuot	19 Uhr
Freitag	02. Juni 06. Siwan	-	Schawuot I	10 Uhr Jiskor ca. 12 Uhr
Freitag	02. Juni 06. Siwan	-	Erew Schawuot II / Kabbalat Schabbat	19 Uhr
Schabbat	03. Juni 07. Siwan	A: 1.35 Uhr	Schawuot II	10 Uhr
Mittwoch	02. August 08. Aw	E: 22.33 Uhr	Erew Tischa B'Aw	19 Uhr
Donnerstag	03. August 09. Aw	A: 23.47 Uhr	Tischa B'Aw – Fasttag	-



Fotos: Rudolf Daniel

ELAL's größter Agent in Deutschland

The Airline of Israel



Direktflug ab Frankfurt
Reservieren Sie rechtzeitig
Ihre Flüge für den Sommer

Tel Aviv

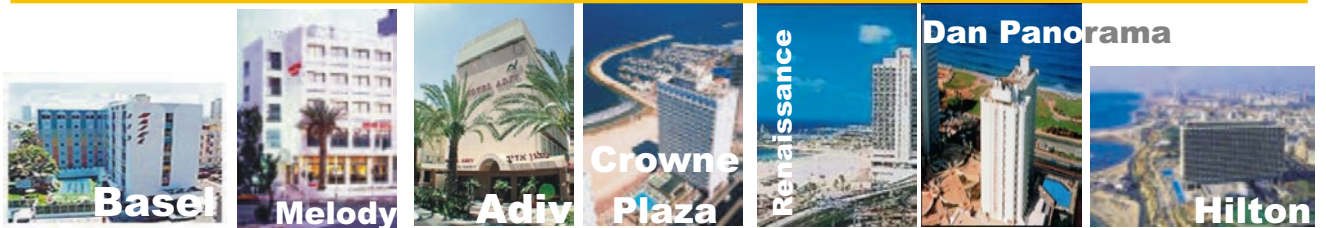
Bietet Ihnen:

Alle Preise pro Person im Doppelzimmer
Einzelzimmer auf Anfrage

April bis Juli

Zug: hin und zurück - 70 EUR

Flug & 1 Woche Hotel/ÜF



5
Sterne

4
Sterne

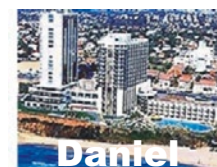
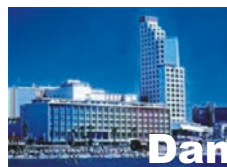
3
Sterne



ab
849

ab
749

ab
609



Nur Flug mit ELAL ab **399**
Ab Frankfurt

NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU

Tel: **069-95 90 95 0**

Eschersheimer Landstr. 162
60322 Frankfurt am Main

Fax: 069 - 95 90 95 61
E-mail: info@weinlich-ram.de

Weinlich-Ram

Touristik

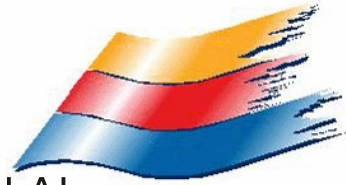
Mit uns starten Sie durch!

Seit 1987

SUN D'OR **ישראל**

SUN D'OR INTERNATIONAL AIRLINES

Tochtergesellschaft der ELAL



Wir fliegen jeden Samstag Ab Frankfurt - München - Berlin

Inkl. Steuern und
Kerosinzuschlag

ab **249***
* Zu Sonderterminen

Flug + 1 Woche PKW ab **299**
Preis pro Person bei zwei Reisenden.

Nutzen Sie unsere Stärken!

Lufthansa's größter Agent nach Israel



Lufthansa

2x täglich nach **Tel Aviv** ab € **579**

Business Class zu Sonderkonditionen
Von allen deutschen Flughäfen

Economy und **Weltweit**

Business Class zu Sonderpreisen



069-95 90 95 0
Tel. **Weinlich-Ram**
Eschersheimer **Touristik**
Mit uns starten Sie durch!
Fax: 069 - 95 90

Mitgliedsbeiträge

Liebe Gemeindemitglieder,

wie Sie schon in der letzten Ausgabe von „Darkenu – Unser Weg“ gelesen haben, wurde bei der Vorstandsschaftssitzung am 17.11.2004 einstimmig beschlossen, nach Umzug in das neue Gemeindezentrum für alle Mitglieder, die keine Bekenntnissteuer zahlen oder freiwillige Spenden an die IKG Bamberg leisten, Mitgliedsbeiträge einzuführen. Diese Mitgliedsbeiträge werden nun seit dem Jahr 2006 erhoben. Diese Beiträge kommen **ausschließlich den sozialen Aktivitäten** (z.B. Seniorenarbeit, Chor, Theatergruppe, Jugendarbeit) zugute. Die Beiträge betragen jährlich 40 Euro pro Ehepaar und 25 Euro für Einzelpersonen. Kinder, Jugendliche und Studenten bis 18 Jahren sind beitragsfrei. Auszubildende und Studenten über 18 Jahren zahlen einen ermäßigten Beitrag von 15 Euro.

Als Gegenleistung können alle Gemeindemitglieder die Leistungen der Gemeinde (Sozialbetreuung, Chor, Seniorenclub, Sprachkurse, Sprachförderung der Kinder, religiöse Betreuung, Religionsunterricht für Kinder, kulturelle Veranstaltungen, Erstellung eines Gemeindeausweises) kostenlos oder zu stark ermäßigten Gebühren in Anspruch nehmen.

**Wir bitten Sie, sofern noch nicht geschehen,
den Beitrag in den nächsten Tagen auf unser Konto bei der
HypoVereinsbank Bamberg, Konto-Nr. 3880311, BLZ 77020070
zu überweisen.**

Die Beitragszahler erhalten für das **Jahr 2006** einen orange-farbenen Punkt mit dem Stempel der Verwaltung zum Einkleben in den Gemeindeausweis. Wer noch keinen Gemeindeausweis hat, möge ihn baldmöglichst unter Einreichung eines aktuellen Passbildes bei Herrn Chasan Arieah Rudolph beantragen. Die Erstellung des Gemeindeausweises ist für Mitglieder, Familienangehörige und Förderer der Gemeinde kostenlos.

Nachfolgend die ermäßigten Gebühren für Leistungen der Gemeinde:

Leistung	Einzelposten	Normalpreis	Beitragszahler
Bibliothek	Ausleihe für 2 Wochen	1,00 EUR	0,00 EUR
	Verlängerung	1,00 EUR	0,00 EUR
	Versäumnis	4,00 EUR	0,00 EUR
Mitgliedsausweis	Mitglied	0,00 EUR	0,00 EUR
	Familienangehörige	0,00 EUR	0,00 EUR
	Förderer	0,00 EUR	0,00 EUR
Konzerte		3,00 EUR	0,00 EUR
	Simchat Torah, Chanukka, Purim	5,00 EUR	2,00 EUR
Feste	Pessach-Seder für Erwachsene	15,00 EUR	10,00 EUR
	Pessach-Seder für Kinder von 11 bis 18 Jahren	7,00 EUR	5,00 EUR
	Pessach-Seder für Kinder unter 11 Jahren	0,00 EUR	0,00 EUR
Seniorenclub, Jugendclub, Synagogenchor, Theaterclub, Sportclub *)	monatlich je	3,00 EUR	1,00 EUR (freiwillig)
Deutschkurse *)	monatlich	10,00 EUR	0,00 EUR
Förderunterricht für Kinder *)	Pro Stunde	2,50 EUR	0,00 EUR
Zeitung	je Exemplar	2,00 EUR	0,00 EUR

*) Kopierkosten gehen extra. Da Herr Chasan Arieah Rudolph einen großen Kopierer besitzt, bitten wir, große Kopiermengen bei Herrn Rudolph zu erstellen und einmal im Monat mit ihm direkt abzurechnen.

Unterrichtsangebote

Deutschunterricht für Erwachsene

Montag	11.30 - 13.00 Uhr Unterrichtsraum D 3 (Ellrodt)
Mittwoch	11.00 - 12.30 Uhr Konversation mit Frau Isabell Arnold, Unterrichtsraum D 3
Mittwoch	16.00 - 18.00 Uhr Unterrichtsraum D 3 (Manastirskaya)
Freitag	9.30 - 11.00 Uhr Unterrichtsraum D 3 (Ellrodt)
Freitag	13.00 - 14.30 Uhr Unterrichtsraum D 3 (Manastirskaya)

Bitte sprechen Sie mit *Herrn Ellrodt-Miller*, Tel. 500543 und *Frau Tatjana Manastirskaya*, Tel. 7000707.
Die Telefonnummer im Unterrichtszimmer D 3 ist: 29787-19.

Nachhilfe für Kinder und Jugendliche (für Schüler, die den Religionsunterricht in der Gemeinde besuchen)

Montag, Dienstag und Donnerstag von 14-17 Uhr
an Schultagen und nach Vereinbarung
Bitte sprechen Sie mit *Frau Lucht*, Tel. 21636. Unterrichtsraum: D2.

Mittwoch Nachmittag von 15.30 – 16.30 Uhr und nach Vereinbarung gibt *Frau Isabell Arnold* Schülern bis zur 6. Klasse, die den jüdischen Religionsunterricht besuchen, Nachhilfe in allen Fächern. Unterrichtsraum D2.

Religionsunterricht für Kinder und Jugendliche

Unterrichtsraum D3
Schulzeiten:
Dienstag 9.45 – 15.30 Uhr (*Frau Elena Goldbaum*). Wir bitten Sie, die einzelnen Gruppenstunden bei Frau Goldbaum zu erfragen.
Mittwoch 14.30 – 15.30 Uhr (*Herr Chasan Arieah Rudolph*)
Donnerstag 13.30 – 15.00 Uhr (*Herr Chasan Arieah Rudolph*)
Freitag 17.45 – 18.45 Uhr (*Frau Elena Goldbaum*)
und nach Vereinbarung

Einladung zum Sederabend in die IKG Bamberg

Liebe Gemeindemitglieder,

zu unserem diesjährigen Sederabend am **Mittwoch, den 12.04.2006** möchten wir Sie sehr herzlich einladen.

Der Sederabend beginnt um 18.30 Uhr (**letzter Einlaß um 19 Uhr !!**) im Gemeindesaal der IKG Bamberg.

Eintrittsbeitrag

	Beitragszahler	Nicht Beitragszahler
Für Mitglieder (Erwachsene)	10,00 EUR	15,00 EUR
Mitglieder (Jugendliche 12. - 18. Lj.)	5,00 EUR	7,00 EUR
Kinder bis 11 Jahren	0,00 EUR	0,00 EUR

Auswärtige Gäste zahlen 20,00 Euro p.P.

Bitte melden Sie sich **bis spätestens 4. April 2006** unter Entrichtung des o.g. Beitrages zu den üblichen Bürozeiten bei Frau Brutjan an. Bitte bringen Sie dazu Ihre Mitglieds-/Familienkarte und ggf. den Überweisungsbeleg für den gezahlten Mitgliedsbeitrag mit.

Bitte beachten Sie, daß nach dem 4. April keine Anmeldungen mehr angenommen werden.

Vor dem Sederabend findet kein Abendgottesdienst statt. Am 1. Tag Pessach (Donnerstag, 13. April 2006), sowie am Schabbat Chol ha'Moed (15. April) sowie am 8. Tag Pessach (Donnerstag, 20. April 2006) finden am Morgen um 10 Uhr je ein Festgottesdienst statt.

Wir wünschen Ihnen gute, gesunde und koschere Pessachfeiertage.

Vorstand und Chasan der IKG Bamberg

Bar- und Bat-Mitzwa-Unterricht

Alle Eltern von Jungen, die 12 Jahre, **und** von Mädchen, die 11 Jahre alt sind, haben die Möglichkeit, die Feier der Bar- oder Bat-Mitzwa vorzubereiten. Die Jungen und Mädchen können ab sofort am Unterricht zur Vorbereitung teilnehmen, damit ihr Fest am Schabbat nach dem 13. - bei Jungen - oder 12. - bei Mädchen - Geburtstag nach dem jüdischen Kalender stattfinden kann.

Bei Jugendlichen, die älter sind, und bei Erwachsenen kann bei Interesse das Fest nachträglich gefeiert werden. Die Unterrichtszeiten lehnen sich bei Bedarf an die Zeiten des Religionsunterrichtes an, können auch frei

vereinbart werden. Bitte sprechen Sie mit *Herrn Chasan Arieah Rudolph*. Unterrichtsraum D3 sowie in der Wochentagssynagoge.

Unterrichtszeit i.d.R. donnerstags von 15.00 – 16.00 Uhr.

Konversionsunterricht

Dieser Unterricht ist vorwiegend als Gruppenunterricht gedacht. Einzelunterricht kann ausnahmsweise vereinbart werden. Der Unterricht richtet sich vorrangig an nichtjüdische Familienangehörige. Zur Abklärung der Modalitäten sprechen Sie bitte mit *Herrn Chasan Arieah Rudolph*. **Unterrichtszeit donnerstags von 18.00 – 19.00 Uhr.**



Geburtstage

Angaben aus Gründen des Datenschutzes entfernt

Herzlichen Glückwunsch!
Ad mea w'eßrim schanah –
bis 120 !

Приглашение на «Седерабенд»
в Еврейскую общину Бамберга

Дорогие члены Общины !

**Сердечно приглашаем Вас на «седер»
в среду, 12 апреля.
Вечер начнется в 18.30, вход только до 19.00**

Вход для взрослых:

*при уплаченном годовом взносе - 10 евро,
при неуплаченном - 15 евро.*

Для членов общины в возрасте от 12 до 18 лет :

при уплаченном взносе - 5 евро, при неуплаченном – 7 евро.

Дети до 11 лет – бесплатно.

Гости платят 20 евро с человека.

Пожалуйста, запишитесь и внесите деньги до 4 апреля
(во время работы г-жи Брутян), не забудьте взять с собой
удостоверение члена общины или подтверждение о переводе
годового взноса.

После 4 апреля записаться на праздник будет невозможно.

Перед «седером» вечерней молитвы не будет.

В первый день «Песах», 13 апреля,
также 15 апреля («шаббат») и
на 8-й день «Песах», в четверг, 20 апреля
богослужение состоится в 10.00.

Мы желаем Вам хорошего, здорового и кошерного праздника «Песах».

Провление и казан Еврейской общины Бамберга

Foto: Arieh Rudolph



Jahrzeitermine

**Kislew
bis
Nissan
5766**

Unser Mitglied

**Vatersname / Muttersname
ben / bat**

Todestag

Schabbat

Angaben aus Gründen des Datenschutzes entfernt

Service

Öffnungszeiten des Gemeindezentrums:

Montag – Freitag	9.00 - 12.00
Dienstag	14.00 - 17.00
Donnerstag	14.00 - 18.00

Sprechzeiten Frau Brutjan

Tel. 29787-0 oder -12, Fax: 29787-25
email: Tatjana.Brutjan@gmx.de

Montag	nach Vereinbarung	14.00 - 17.00
Dienstag	10.00 - 12.00	14.00 - 17.00
Mittwoch	9.00 - 12.00	n. Vereinbarung
Donnerstag	10.00 - 12.00	14.00 - 18.00
Freitag	nach Vereinbarung	

Termine Frau Arnold

Tel. 29787-15, Fax: 29787-26
email: Bernadette.Arnold@gmx.de

Dienstag	14.00 - 17.00
Mittwoch	9.00 - 12.00

Der Gemeindevorsitzende, Herr Olmer,

hat in der Regel dienstags und mittwochs
Sprechstunden.
email: ikg-bamberg@gmx.de
*Bitte vereinbaren Sie Termine mit
Frau Arnold.*

Sprechzeiten Chasan Rudolph (und Leiter der Chewra Kaddischa)

Tel. 29787-0 oder -13
email: ArieH.Rudolph@gmx.de

Dienstag	9.00 - 12.00	14.00 - 16.00
Mittwoch	9.00 - 12.00	14.00 - 16.00
Donnerstag	9.00 - 12.00	14.00 - 17.30
Freitag	9.00 - 12.00	

und nach Vereinbarung

*Wegen Unterrichts- und Außenterminen
wird dringend gebeten, Termine vorher
zu vereinbaren.*

Büro- und Sprechzeiten des Seniorenclubs

Bitte vereinbaren Sie Termine mit
Frau Gorkurova, Tel. 29787-17 oder pr.
58126, oder mit
Herrn Grabowskij, Tel. 29787-0 oder pr.
2995809.
Der Seniorentreff findet ein- bis zweimal
im Monat im OG altes Gebäude statt.

Bibliothek O 1

Frau Gorkurova ist montags von
16.00 – 17.30 für Sie da.
Tel. 29787-17

Frauenverein, Bikkur Cholim und Chewra Kaddischa

Bitte vereinbaren Sie Termine mit
Frau Kutcher, Tel. 602145.

Krankenbesuchsdienst

Herr *Chasan Rudolph* macht auf
Anfrage jeden Schabbatnachmittag
Krankenbesuchsdienst. Bitte wenden Sie
oder Ihre Angehörigen sich an ihn zu den
üblichen Büroöffnungszeiten.

Synagogenchor und Kinderchor

Bitte vereinbaren Sie Termine mit *Herrn
Braudo*, Tel. 1339700.

Regelmäßige Proben (Erwachsene)
sind montags von 16-18 Uhr und
mittwochs von 10-12 Uhr, Soloproben
nach Vereinbarung. Der Chor trifft
sich zu den angegebenen Zeiten in der
Wochentagssynagoge.

Jugendclub Ha'Atid

Jeden Mittwoch an Schultagen (nicht an
jüdischen Feiertagen) in der Zeit von
17 – 19 Uhr mit Madrichim der ZWST
(OG im alten Gebäude).

Ansprechpartner: *Herr Chasan Rudolph*
(Büro), *Frau E. Goldbaum* (Tel.
3028302), *Garri Steba* (Tel. 9686700).

Dazu besucht uns Ithamar von
LEHAWA/ZWST zukünftig jeden
Mittwoch. Bitte gebt Chasan ArieH
Rudolph Nachricht, wenn ihr euch
einmal nicht treffen könnt, damit Ithamar
dann nicht extra aus München anzureisen
braucht.

Club für junge Erwachsene

Der Club trifft sich nur noch auf Anfrage
bei *Chasan Rudolph*.

Familiennachmittag

Einmal im Monat, meistens am
3. Sonntag im Monat, trifft sich
der Familienkreis junger Eltern mit
ihren Kindern im Saal EG zu einem
gemütlichen Beisammensein mit Kaffee
und Kuchen.

Ansprechpartner sind
Familie Kohen (Tel. 09135-799974) und
Familie Huala (Tel. 0951-296642).
Bitte beachten Sie den aktuellen Aushang
im Forum EG.

*Sollten Sie einen bereits vereinbarten
Termin nicht wahrnehmen können, bitten
wir, umgehend telefonisch abzusagen.*

Mikwenbenutzung

Interessenten für die Benutzung des
rituellen Tauchbades mögen sich bitte an
folgende Betreuer wenden:

Herren: *Chasan ArieH Rudolph*,
Tel. 29787-13

Damen: *Frau Dr. med. Yael Deusel*,
Tel. 503-0 (Klinikum)

Bitte beachten Sie, dass eine Benutzung
der Mikwa aus Kostengründen eine
Mindestteilnehmerzahl von je
3 Personen erfordert.

Theaterstudio „Hoffnung“

Ansprechpartner ist *Herr Vladimir
Zolotar*, Tel. 4077893.

Termine: Dienstag 11-13 Uhr, Mittwoch
15.00-17.30 Uhr und Freitag 13.30–16.30
Uhr. Saalbelegung: Dienstag und
Mittwoch Wochentagssynagoge O 2,
Freitags Saal EG. *Herr Kuznezov* und
Herr Steba üben freitags im Saal EG von
11.00-13.30 Uhr.

Jeden letzten Montag im Monat hält

Herr Professor Dr. Grinberg ab
17 Uhr Vorträge in russischer Sprache
zu Themen der Musik mit musikalischen
Beispielen (Saal EG).

**Bitte beachten Sie auch die Aushänge
im Forum des Gemeindezentrums
sowie im Bürotrakt im EG.**

Öffnungszeiten des Friedhofs, Siechenstraße 102, Bamberg

Hausmeister *Herr Trager*, Tel. 61185

Montag	13.00 - 17.00
Dienstag	8.00 - 12.00
Mittwoch	8.00 - 12.00
Donnerstag	13.00 - 15.00
Freitag	8.00 - 12.00
Schabbat	geschlossen!
Sonntag	8.00 - 12.00

Am 1. Sonntag im Monat ist der Friedhof
geschlossen.
Letzter Einlass jeweils 10 Minuten vor
Schluss.

Ihr Lackdoktor in Bamberg!

**Lackschäden, Brandlöcher u.m.
professionell u. günstig.
Tel. 0951/7004811 od. 0172/2044769**